

Donnerstag, 26. November 2020

Piazza

Charts

Singles

1	(1)	Master KG feat. Burna Boy & Nomcebo Zikode: Jerusalem
2	(neu)	Billie Eilish: Therefore I Am
3	(2)	24kGoldn feat. iann Dior: Mood
4	(4)	Joel Corry feat. MNEK: Head & Heart
5	(3)	Internet Money & Gunna feat. Don Toliver & Nav: Lemonade
6	(5)	Justin Bieber & Benny Blanco: Lonely
7	(6)	Ofenbach & Quarterhead: Head Shoulders Knees & Toes
8	(7)	Ariana Grande: Positions
9	(neu)	Samra: Kennst du das?!
10	(9)	Dua Lipa feat. Angèle: Fever

Alben

1	(neu)	AC/DC: Power Up
2	(neu)	Heimweh: Live – À Abe mit Fründe
3	(neu)	Die Toten Hosen: Learning English Lesson 3 – Mersey Beat! The Sound Of Liverpool
4	(1)	Bruce Springsteen: Letter To You
5	(neu)	Silberbüx: 2. Fall
6	(neu)	Allison: They Never Come Back
7	(7)	Gothard: Steve Lee – The Eyes Of A Tiger
8	(neu)	Aya Nakamura: Aya
9	(16)	Heimweh: ZämeHäbe
10	(neu)	Kruder & Dorfmeister: 1995

Belletristik

1	(2)	Sebastian Fitzek: Der Heimweg
2	(1)	Charlotte Link: Ohne Schuld
3	(5)	Jonas Jonasson: Der Massai, der in Schweden noch eine Rechnung offen hatte
4	(4)	Pedro Lenz: Primitivo
5	(6)	Elke Heidenreich: Männer in Kamelhaarmänteln
6	(8)	Gian Maria Calonder: Engadiner Bescherung
7	(neu)	Mely Kiyak: Frausein
8	(10)	Charles Lewinsky: Der Halbbart
9	(9)	Cilla Börjind/Rolf Börjind: Kaltes Gold
10	(7)	Jussi Adler-Olsen: Opfer 2117

Sachbuch

1	(neu)	Barack Obama: Ein verheissenes Land
2	(1)	Tanja Grandits: Tanja vegetarisch
3	(3)	Yotam Ottolenghi/Ita Belfrage: Flavour
4	(neu)	Urs Heller: Gault/Millau Guide Schweiz 2021
5	(2)	Tina Turner: Happiness
6	(-)	Remo H. Largo: Zusammen leben. Das Fit-Prinzip für Gemeinschaft, Gesellschaft und Natur
7	(neu)	Mein Adventskalender-Buch: Handlettering X-Mas!
8	(6)	Michael Mittermeier: Ich glaube, ich hatte es schon
9	(4)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
10	(-)	Michelle Obama: Becomingng

DVDs

1	(1)	Mulan (LA)
2	(neu)	Unhinged – Ausser Kontrolle
3	(neu)	Der wunderbare Mr. Rogers
4	(neu)	The Current War
5	(7)	Die Eiskönigin 2
6	(5)	Scooby! Voll verwandelt
7	(8)	Platzspitzbaby
8	(3)	Frieden
9	(10)	Pinocchio
10	(neu)	Gretel & Hänsel

Wie die Kunst mit Plastik umgeht

Das Hans-Erni-Museum Luzern bietet eine umfassende Ausstellung zum «Kunst-Stoff» Plastik. Eine Zeitenreise.

Susanne Holz

Plastik. Ein Reizwort. Erst kürzlich war zu lesen, dass mit Nottwil im Kanton Luzern die wohl erste Schweizer Gemeinde zur «plastikarmen» Gemeinde werden möchte. Im Fokus der Bemühungen: die Reduktion des Plastikverbrauchs. Verwaltung, Vereine und Bürger sollen möglichst auf den Kunststoff verzichten. Und nun gibt es im Hans-Erni-Museum eine umfassende Ausstellung zum Thema Plastik. Der Titel: «Kunst-Stoff Plastik». Damit ist gesagt, dass Plastik nicht nur Kunststoff, sondern auch ein Stoff ist, der in der Kunst Anwendung findet.

Kurator Heinz Stahlhut erklärt, dass die heute startende Gruppenausstellung einerseits auf Hans Ernīs stetigen Einsatz für Natur- und Umweltschutz rekurriert und andererseits den Bogen schlage zur Hauptausstellung «Logistik» der Schwesterinstitution Verkehrshaus, bei der Plastik ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. Und nicht zuletzt habe das Material Plastik genau dann Eingang in die bildende Kunst gefunden, als auch Hans Erni seine Karriere startete: in den 20er- und 30-Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Der Traum von einer anderen Ästhetik

Damals suchten die konstruktiven Tendenzen die Nähe zur industriellen Produktion und zu den Formen und Materialien des alltäglichen Lebens. Plastik – das Material des 20. Jahrhunderts. Form- und färbbar, hart oder weich, massiv oder dünn – der günstige Preis und seine Vielseitigkeit liessen den Kunststoff schnell in alle Lebensbereiche vordringen. Der erste Teil der Ausstellung widmet sich deshalb Werken von Max Bill oder Nelly Rudin, die Plastik für



Heinz Stahlhut, Leiter des Hans-Erni-Museums und Kurator, mit einem Werk von Markus Schwander, «Untitled, chewed #7». Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 24. November 2020)

ihre ambitionierten Experimente mit Form und Farbe, Oberfläche und Raum verwendeten.

Synthetische Stoffe kamen den Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts bei

ihren Bestrebungen nach veränderter Produktion und Ästhetik entgegen. «Im Gegensatz zu Stein oder Holz ist dem Plastik der Vorgang seiner Bearbeitung und Verformung nicht mehr an-

zusehen», betont Heinz Stahlhut. Der Leiter des Hans-Erni-Museums kommt nun auf den zweiten Teil der Ausstellung zu sprechen, die insgesamt über 70 Werke regionaler, nationaler

«Im Gegensatz zu Stein oder Holz ist dem Plastik der Vorgang seiner Bearbeitung nicht mehr anzusehen.»

Heinz Stahlhut
Kurator

und international renommierter Künstlerinnen und Künstler von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute zeigt. In ihrem zweiten Teil widmet sich die Ausstellung der Pop-Art. Diese setzte das Material Plastik ein, weil es für banale Alltäglichkeit und den Konsum in der westlichen Überflusgesellschaft stand.

Ein Podium zum Thema Plastik

Der dritte Teil der Ausstellung zeigt zeitgenössische Kunst, gerade auch aus der Zentralschweiz, etwa von Martin Gut oder Ursula Stalder. Zeitgenössische Kunst thematisiert Plastik auch zunehmend kritisch als Bedrohung der Umwelt. Im Rahmenprogramm gibt es am 28. Januar ein Podium zu Plastik und Recycling mit Stadtrat Adrian Borgula und Vertretern von Plastikindustrie und -recycling.

Hinweis

«Kunst-Stoff Plastik. Vom künstlerischen Umgang mit synthetischen Stoffen.» Hans-Erni-Museum. Eröffnung heute, ohne Vernissage. Bis zum 28.2.2021. Offen Mo–So, 11–18 Uhr. www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum

Zu wenig komisch

Die Bühnenstars Lara Stoll und Gabriel Vetter in einer Weihnachtskrimiparodie: Klingt sagenhaft, ist es aber nicht.

Samichlaus, du liebe Mah, was chani zwüsche Tatort und Deville ha? So ähnlich lässt sich die Entstehung der Krimiparodie «Advent, Advent» von SRF beschreiben. «Die Serie ist für all diejenigen, die gerne Tatort und Deville mögen», sagt Natascha Beller. Jeden Adventssonntag strahlt SRF eine der vier Folgen von «Advent, Advent» aus. Kleine Häppchen im Abendprogramm. Unsere Fragen beantwortet Beller am Telefon, nachdem ihr Partner Patrick «Karpi» Karpiczenko nach Hause gekommen ist und sich ums gemeinsame Baby kümmert.

Die 38-jährige Natascha Beller (ja, sie ist die Tochter des in diesem Jahr verstorbenen Promi-Bauunternehmers Walter Beller) scriptet schon länger fürs Fernsehen. Arbeitete beim «Bestatter» mit und schrieb zusammen mit Karpi die Witze für «Deville». Kauzig und etwas ob-

szön, das ist Bellers Humor. SRF stieg auf ihr Drehbuch für «Advent, Advent» ein. Regie führte sie zusammen mit Karpi.

Beat Schlatter als fieser Weihnachtswichtel

Für die Hauptrolle hatte Beller von Beginn weg Lara Stoll im Kopf, Gewinnerin des Salzburger Stiers. Stoll stolpert als Dorfpolizistin Nico über den Weihnachtsmarkt, um Terroranschläge und Taschendiebstähle zu verhindern. Dabei ist vieles an ihr selbst nicht sauber. An ihrer Seite ermittelt Kevin (gespielt von Gabriel Vetter), das pure Gegenteil von Nico – und doch eine Art Doppelgänger. Produziert wurde urprünglich für SRF 2, mit einem tiefen Budget. Dass es die Serie nun ins Hauptprogramm schafft, hat nicht zuletzt mit der SRG-Strategie zu tun, ein jüngeres Publikum abzuholen.

Nun, ist es gelungen? «Advent, Advent» hat etwas trashiges, angefangen beim Titel. «Das ist nicht High End, dafür reichten uns weder die Drehzeit noch das Budget», sagt Beller. Doch ist es auch guter Trash? Bedingt. Stoll und Vetter stehen wunderbar entrückt in den Szenen, oder sitzen auch mal auf einem sturen Esel. Das sorgt durchaus für Schmunzeln und Lacher. Die beste Darbietung liefert Beat Schlatter als fieser Weihnachtswichtel. Kaum im Bild, fällt er auch schon tot um. Die Folgen sind mit 25 Minuten so kurz, dass man bis zum Höhepunkt in Folge vier durchhält.

Letztes Jahr landete Beller mit ihrer Filmkomödie «Die fruchtbaren Jahre sind vorbei» einen Hit. Als einzige Schweizer Produktion schaffte es der Film auf die Piazza Grande am Locarno Filmfestival. Und das als Low-Budget-Produktion. Beller

und Karpi hatten den Film selbst produziert. «Als wir uns zu diesem Schritt entschlossen, war das der ultimative Befreiungsschlag», sagt Beller rückblickend. «Ich dachte mir etwas aus und dann setzte ich es um.» Dieses einfache Rezept kam auch bei «Advent, Advent» zum Tragen. Wie lässt man eine Person durch die Luft wirbeln, weil sie von einem Auto erfasst wird? «Ganz einfach: mit einem Trampolin», dachte sich Beller aus. Und? Wie setzte sie es für den Film um? «Ganz einfach: mit einem Trampolin.»

Was wäre, wenn SRF weniger mitgeredet hätte?

Streckenweise aber fehlt dieser Beller'sche Geist nun. Wer bezahlt, der befiehlt, das ist bei SRF nicht anders. Fiel der ganze Witz, für den «Die fruchtbaren Jahre...» steht, dem Zensurhammer von SRF zum Opfer? Beller

vermeint. Schmerzhaft abstriche aber gab es. «Im Drehbuch lasse ich Lara auf Verbrecherjagd durch einen Zuckerwattestand hindurch rennen. Sie kommt hinaus mit einem Zuckerwattenbart.» Das findet Beller wahnsinnig lustig. Fänden wir auch, hätte es die Szene in die Serie geschafft. Stattdessen müssen wir uns mit Highlights wie diesem begnügen: Weihnachtsmuffel Nico verabschiedet sich von ihren Kollegen in die Ferien nach Indien mit den Worten «Namaste bidges!».

Vielleicht müssen wir auch das Hörspiel abwarten. Es läuft parallel zur Serie im Radio und Natascha Beller hat es als Prequel zur TV-Serie geschrieben.

Daniel Fuchs

«Advent, Advent», jeden Adventssonntag im Fernsehen (SRF1) und Radio (SRF3).